



Katzen, die in der Wohnung alleine zurückgelassen werden, versuchen häufig durch ein gekipptes Fenster zu entkommen. Aufgrund der schrägen Stellung des Fensters gelingt es den Katzen meistens jedoch nicht, den keilförmigen Spalt zu überwinden. Sie bleiben mit dem Becken im gekippten Fenster hängen. Befreiungsversuche führen dann dazu, dass die Katze noch tiefer in den Fensterspalt hinein rutscht.

Bleibt die Katze im gekippten Fenster stecken, kann das ernste Folgen nach sich ziehen

Die Einklemmung im Fensterspalt führt zur Quetschung der Hauptschlagader des Bauches (Bauchaorta), die direkt unter der Wirbelsäule verläuft. Dadurch wird der arterielle Blutfluss zu den Hintergliedmaßen unterbrochen. Es kommt zu einer Minderdurchblutung (medizinisch: Ischämie) der Hinterbeine. Muskeln und Nerven der Beine werden nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff und Energie versorgt. Dies führt zu einer schmerzhaften Übersäuerung (medizinisch: Acidose) der Muskulatur, was wiederum zum Absterben der Muskelzellen und zur Schädigung der peripheren Nerven führt. Die betroffenen Katzen zeigen eine schlaaffe Lähmung beider Hintergliedmaßen. Dieses Bild wird in der Fachsprache als „ischämische Neuromyopathie“ bezeichnet. Die gleiche Symptomatik zeigt sich bei einer Thrombose der Hauptschlagader (Aorta) der Katze, bei der ein Blutpfropfen (medizinisch: Thrombus) die Hauptschlagader verschließt. Auch dadurch wird die Blutversorgung der Hinterbeine beeinträchtigt.

Durch die Einklemmung im Kippfenster wird zusätzlich die Schleimhaut der Blase und des Dickdarms sowie die Bauchwand traumatisiert. Dies kann zu lebensbedrohlichen und hoch schmerzhaften Schleimhaut- und Fettgewebsnekrosen, also zum Absterben des Gewebes, führen. Auch Verletzungen anderer innerer Organe und der Wirbelsäule können auftreten, sind insgesamt aber selten.

Nach der Befreiung der Katze aus dem Kippfenster, ist die Gefahr leider nicht gebannt. Je nachdem, wie lange die Katze eingeklemmt war, kann sie in den ersten Stunden bis Tagen nach der Befreiung immer noch an den Verletzungsfolgen sterben. Der Grund dafür ist, dass Stoffwechselprodukte und Kalium abtransportiert und Sauerstoffradikale gebildet werden, wenn die Durchblutung der Gliedmaßen nach der Befreiung wieder gewährleistet ist. Die Folge sind lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen.

Schockzustand und Lähmung der Hintergliedmaßen sind typische Symptome

In der Klinik werden die Katzen meist im Schockzustand vorgestellt, das heißt, die Schleimhäute sind blass, die Herzfrequenz erhöht und die Körpertemperatur herabgesetzt. Ein lebensbedrohlicher Schock kann aber auch erst Stunden oder Tage später auftreten. Die Hintergliedmaßen der Katze sind gelähmt, die Muskulatur hochgradig schmerzhaft und vor allem im Bereich des Oberschenkels verhärtet. Häufig ist kein



KIPP- FENSTER SYNDROM

Text: Prof. Dr. Andrea Fischer, Dr. Barbara Esteve



Puls an den Hintergliedmaßen zu fühlen und die Hintergliedmaßen selbst sind kalt und gefühllos. Die Reflexe sind entsprechend reduziert. Wurde durch die Einklemmung im Fenster zusätzlich die Blasenschleimhaut geschädigt, kann es auch zu blutigem Harnabsatz kommen.

Um Verletzungen der Wirbelsäule auszuschließen werden Röntgenaufnahmen in zwei Ebenen angefertigt. Nierenwerte und Kaliumwerte werden durch eine Blutuntersuchung ermittelt und die Harnblase im Ultraschall beurteilt.

Die Therapie führt nicht immer zum Erfolg, aber die Prognose ist insgesamt gut

Im Vordergrund der Therapie steht zunächst die Behandlung des Schockzustandes. Dazu wird die Katze sofort mit einer kaliumfreien Infusion versorgt, um das Herz-Kreislauflsystem zu stabilisieren und die Nierenfunktion aufrecht zu erhalten. Während der Infusionstherapie werden Haut, Schleimhäute, Harnabsatz und Atmung kontrolliert, um den gesundheitlichen Zustand der Katze ständig im Auge zu behalten.

In den ersten Tagen nach der Befreiung wird die Katze zudem mit Schmerzmedikamenten behandelt, da viele Katzen durch die lokale Stoffwechselstörung im Muskel ganz erhebliche Muskelschmerzen haben. Schmerzüßerungen von Katzen sind nicht immer leicht zu erkennen. Wenn Katzen Schmerzen haben, nehmen sie eine geduckte Sitzstellung ein, starren in eine Ecke und fressen nichts mehr. Bei Schmerzen im Bauchraum setzen Katzen in der Regel auch keinen Urin oder Kot mehr ab.

Entsprechend wichtig ist es, dass mit der Schmerz- und Infusionstherapie so schnell wie möglich begonnen wird.

Eine physikalische Therapie kann den Heilungsprozess einer Katze mit Kippfenstersyndrom in der Erholungsphase ganz wesentlich unterstützen. Es gibt zwar kein Standardrezept, an das ein Tierarzt oder Tierphysiotherapeut sich halten kann, er kann aber für eine ausreichende Schmerzfremheit sorgen und ein der Persönlichkeit und der Motivation des betroffenen Tieres entsprechendes Behandlungskonzept planen. Die eingesetzten Techniken dienen der Regeneration der geschädigten Weichteile, dem Wiedererlangen des eigenständigen Harnabsatzes, dem Kraftaufbau der Muskulatur der Hinterbeine sowie dem Wiedererlernen eines normalen Gangablaufs.

Trotz der schweren Symptome ist die Heilungsprognose bei einer adäquaten Versorgung der Katze günstig. Viele Katzen erholen sich nach einem zweiwöchigen stationären Klinikaufenthalt wieder vollständig. Manchmal bleiben aber auch leichte Gangstörungen zurück.

Entsprechend wichtig ist es, vor dem Verlassen des Hauses immer alle Fenster zu schließen, oder die Fenster mit Kippfensterschutzgitter zu versehen, sodass die Katze gar nicht erst versuchen kann, aus dem gekippten Fenster zu klettern.